

[s.n.]

Autor(en): **Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 39

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Saftpresse

Liebes, hübsches

Glarner Mädchen

bis zirka 27 Jahre.
Wenn Du einen

lieben Freund suchst

bist Du bei mir genau auf dem richtigen Weg. (Es ist alles vorhanden).

Aus
Fridolin
(Gratisanzeiger
im Kanton Glarus)

Vielleicht müsste ich beim Beurteilen von Pullis, Konfekt, Malerei und Gedichten stets die Voraussetzungen mitbedenken, die die Produktion mitbestimmen und diesen Hobbyleistungen wie eine Sozialarbeiterin oder eine Therapeutin begegnen? Damit bin ich allerdings schon böse angebrannt. Die Kulturproduzenten fühlten sich nicht ganz ernstgenommen, folglich schwer gekränkt.

Aus **Tages-Anzeiger-Magazin**, Zürich

23.15 ● **Sechs Fuss Land** (Sex Feet of the Country) 6. Liebende auf dem Lande

Aus
Sonntag

Italiens
Bagni musste Argentinien Maradona bewachen und tat dies sehr korrekt: Bagni toulte Napoli-Kollege Maradona siebenmal.

Aus
Sport
Zürich

Das umweltfreundlichste Auto (ohne Katalysator) auf Schweizer Strassen

Aus
Bodensee-Zeitung, Arbon

Suzuki Swift 1.0 GL

Katalog-Preis Fr. 11250.-, unser
Netto-Preis Fr. 99000.-

Sie dürfen also auch weiterhin Papier sammeln! Durch Ihre Hilfe unterstützen Sie unsere Vereinskasse sehr und leisten gleichzeitig einen grossen Beitrag zur Umweltverschmutzung.

Aus **Mitteilungsblatt** der Gemeinde Steinmaur

2,2 Promille. Mit 2,2 Promille Alkohol im Blut hat die Aargauer Kantonspolizei am Samstagabend im Bezirk Zurzach einen Aushilfs-Taxifahrer erwischt. Der Mann hatte die Beamten selber gerufen, weil ein Fahrgast angeblich nicht bezahlen wollte.

Aus
Tages-Anzeiger, Zürich

Grundkenntnisse kann man sich nach Auskünften Wernlis zum Beispiel durch Lektüre der von R. Maushart verfassten und im CIT-Verlag erschienenen Schrift «Man nehme einen Geizhändler» erlangen.

Aus
Neue Zürcher Zeitung

Als der VR-Präsident der «Schweizer Rück» den Zürcher Behörden 1964 *Otto Charles Bänningers* Gottfried Keller-Denkmal übergab, lobte er die «eigenartige und stimulierende Atmosphäre» des «sauber regierten Gemeinwesens», wo sich die be-

Aus **Der Zürcher Oberländer**, Wetzikon



Realitätsblindheit dank TV-Verzicht?

Tausend Stunden pro Jahr glotzt der Durchschnittsschweizer in die Flimmerkiste. Zehntausend Stunden sind das in zehn Jahren. Während dieser Zeit, so verkünden Fernseh-asketische,

Von **H. Zwiebefisch**

zehnmalkluger Moralapostel, könnte man mit Leichtigkeit drei bis fünf Fremdsprachen lernen. Oder sonst etwas Sinnvolles tun. Zum Beispiel eine tausend- bis zweitausendbändige Bibliothek lesen.

Der Verzicht auf Fernsehkonsum kann offensichtlich zu Realitätsblindheit führen. Denn einerseits sitzt man nicht geistig und körperlich frisch vor der Bildröhre, sondern nach den Anstrengungen des Arbeitsalltags. (Wer kann sich da über zehn Jahre hinweg täglich noch mehr als zwei Stunden aufs Sprachenlernen konzentrieren?) Andererseits konsumiert man nicht nur Unterhaltendes, sondern auch Informationen. Seien es solche über politische, kulturelle sowie gesellschaftliche Ereignisse oder andere über verschiedene Zeiterscheinungen. Und dies ist bezüglich unserer Realität möglicherweise sinnvoller als das Erlernen einer exotischen Fremdsprache wie Telugu oder Abchasisch zu reinen Imponierzwecken. Ausserdem hat jemand, der Kriminalromane und Bestseller-Schmöker liest, bestimmt nichts Sinnvolleres

getan als ein anderer, der in der gleichen Zeit neben Informationen auch Kinofilme, Fernsehspiele, verfilmte Theaterstücke oder interessante Diskussions-sendungen gesehen hat.

Den Predigern wider das Fernsehen sei deshalb ins Stammbuch geschrieben: Wenn sie – wie jeder Durchschnittsschweizer – dreissigtausend Stunden in zehn Jahren verschlafen, könnten sie diese Zeit sinnvoller nutzen, indem sie sich tatsächlich im kritischen, differenziert analysierenden, kreativen Denken üben und als Resultat dieser hoffentlich erfolgreichen Bemühungen weniger geistige Umweltverschmutzung produzierten.

**Betten,
in denen
Sie sich besser
erholen.**

latoflex®

Latoflex Sitz- und Liegemöbel AG,
CH-4415 Lausen